

# Zum „Verstand“ bei David Hume, Immanuel Kant und John Locke

## David Hume: Über den Begriff der notwendigen Verknüpfung

### Thesen

- ✓ Alle unsere Vorstellungen sind nur Abbilder unserer Eindrücke. Es ist uns unmöglich, an etwas zu *denken*, das wir nicht früher *empfunden* haben.
- ✓ Wir finden nicht, welche die Wirkung an die Ursache bindet und die eine zur unausbleiblichen Konsequenz der anderen macht. Wir finden nur, dass die eine in Wirklichkeit tatsächlich auf die andere folgt.
- ✓ In einzelnen Fällen der Wirksamkeit der Körper können wir die Aufeinanderfolge zweier Ereignisse feststellen, ohne fähig zu sein, eine Kraft oder Macht sowohl die Einwirkungen des Geistes auf den Leib zu begreifen. Wir sind nicht in der Lage zu erfassen, das Bewegung und Wollen miteinander verknüpft. Die Verfügungsgewalt des Willens über seine eigenen Fähigkeiten. Ein Vorgang folgt einem anderen, doch können wir niemals eine Bindung zwischen ihnen beobachten; sie scheinen *verbunden (conjoined)*, doch nie *verknüpft (connected)*. Wie haben überhaupt keine Vorstellung des Zusammenhanges oder der Kraft. Diese Verknüpfung also, die wir im Geiste *erfahren (feel)*, dieser gewohnheitsmäßiger Übergang der Einbildungskraft von einem Gegenstand zu seiner üblichen Begleiterscheinung, ist die Empfindung oder der Eindruck, woraus wir die Vorstellung der Kraft oder des notwendigen Zusammenhanges bilden. *Das ist alles.*
- ✓ Ohne Erfahrung ist es uns unmöglich, zu entdecken oder auch nur zu vermuten, welches Ereignis aus dem anderen folgen wird. Wir sind nicht berechtigt, eine allgemeine Regel aufzustellen oder vorauszusagen, was sich in ähnlichen Fällen ereignen wird. Wenn aber eine bestimmte Art von Ereignissen stets in allen Fällen mit einer anderen verbunden war, so sehen wir uns in der Lage, ohne länger Bedenken vorauszusagen und das Schlussverfahren anzuwenden. Den einen Gegenstand nennen wir *Ursache*, den anderen *Wirkung*. Wir nehmen an, dass ein Zusammenhang zwischen beiden besteht.
- ✓ Wenn es nämlich irgendeine Beziehung zwischen Gegenständen gibt, die der Verstand uns als völlig bekannt hinstellt, so ist es die von Ursache und Wirkung. Auf sie gründen sich alle unsere Vernunftschlüsse über Tatsachen oder Existenz. Durch sie allein erlangen wir Gewissheit von Gegenständen.
- ✓ Der einzige unmittelbare Nutzen aller Wissenschaften ist es, uns zu lehren, zukünftige Ereignisse durch ihre Ursachen zu kontrollieren und zu lenken. Ähnliche Gegenstände sind immer mit ähnlichen verbunden – das lehrt uns die Erfahrung. Entsprechend dieser Erfahrung können wir deshalb die *Ursache definieren als einen Gegenstand, der einen anderen zur Folge hat, wobei alle dem ersten ähnlichen Gegenstände solche, die dem zweiten ähnlich sind, zur Folge haben (an object, followed by another, and where all the objects, similar to the first, are followed by objects similar to the second)*. Oder: *Die Ursache ist ein Gegenstand, der einen anderen zur Folge hat und dessen Auftreten stets das Denken zu jenem anderen hinführt (an object followed by another, and whose appearance always convey the thought to that other).*

## **Fragen**

- ✓ Gibt es eine Vorstellung des Zusammenhanges? Gibt es überhaupt einen Zusammenhang? Oder sind unsere physikalische und sonstige Gesetze lediglich auf der Erfahrung basiert?
- ✓ Sind wir berechtigt, allgemeine Gesetze aufzustellen? Was sind Gesetze?
- ✓ Handelt es sich bei Gesetzen lediglich um Annahmen? Falls ein Ausnahmefall antritt, was macht man dann mit den bisher aufgestellten Gesetzen?
- ✓ Wenn unsere Erfahrung erst dank unserem Gedächtnis zustande kommt, so könnte man das Gedächtnis – einzeln oder alle – manipulieren und damit uns Regel aufstellen lassen, die gar nicht stimmen. Ist eine „Massenhypnose“ denkbar?
- ✓ Ist die Hume's Einwendung von Begriffen „verbunden“ und „verknüpft“ berechtigt?
- ✓ Wird die Gewissheit von Gegenständen durch „Ursache und Wirkung“-Vorstellung und letztendlich durch Erfahrung, d.h. durch das Übertragen von bekannten Phänomenen auf unbekannte erlangt? Ist das Erkennen der Ähnlichkeit der Vorgänge die einzige Mutter von aller Erkenntnissen?
- ✓ Wie werden neue Ideen und Vorstellungen überhaupt geboren? Gibt es sie überhaupt?
- ✓ Besteht der einzige unmittelbare Nutzen aller Wissenschaften darin, uns zu lehren, zukünftige Ereignisse durch ihre Ursachen zu kontrollieren und zu lenken? Wie steht es mit Geisteswissenschaften, z.B. Geschichte?

## **Immanuel Kant: Kausalität als reiner Verstandesbegriff**

### **Thesen**

- ✓ Vorstellungen gehören in einer Art Urteile als Subjekte in Beziehung auf Prädikate, in einer anderen als Grund in Beziehung auf Folge und in einer dritten als Teile, die zusammen eine ganze mögliche Erkenntnis ausmachen. Ohne die Vorstellung eines Objekts in Ansehung eines oder des andern dieser Momente als bestimmt anzusehen, wir gar keine Erkenntnis, die von dem Gegenstand gelte, haben könnten.
- ✓ Der Begriff der Ursache deutet ganz und gar keine den Dingen, sondern nur der Erfahrung anhängende Bedingung an, nämlich, dass diese nur eine objektiv-gültige Erkenntnis von Erscheinungen und ihrer Zeitfolge sein könne, sofern die vorhergehende mit der nachfolgenden nach der Regel hypothetischer Urteile verbunden werden kann.
- ✓ Die reinen Verstandesbegriffe haben ganz und gar keine Bedeutung, wenn sie von Gegenständen der Erfahrung abgehen und auf Dinge an sich selbst (*Noumena*) bezogen werden wollen. Sie dienen gleichsam nur, Erscheinungen zu buchstabieren, um sie als Erfahrung lesen zu können.

## **Fragen**

- ✓ Gibt es eine objektiv-gültige Erkenntnis?
- ✓ Was versteht Kant unter Erkenntnis? Widerspricht er damit Hume?
- ✓ Was meint Kant unter „Kausalität als reiner Verstandesbegriff“?
- ✓ Ist der Verstand, der von Gegensätzen der Erfahrung abgeht und Dinge an sich selbst bezieht, er gar kein Verstand, sondern nur ein Lesegerät oder Entzifferungsmechanismus?

## **John Locke: Über den menschlichen Verstand**

### **Thesen**

- ✓ Der Verstand erhebt den Menschen über alle andern lebenden Wesen und gewährt ihm die Vorteile und Herrschaft.
- ✓ Unsere Kenntnisse sind nicht angeboren. Die Menschen erlangen all die Kenntnis lediglich durch den Gebrauch ihrer natürlichen Vermögen, ohne Hilfe von angeborenen Eindrücken.
- ✓ Bei der Aufsuchung der Wahrheit kann Niemand, ohne getadelt zu werden, seinen eigenen Gedanken folgen, sobald sie ihn auch nur ein wenig von der großen Heerstraße abführen.
- ✓ Gewisse Grundsätze, sowohl theoretische wie praktische müssen bleibende Eindrücke sein.
- ✓ Wenn es tatsächlich richtig wäre, dass alle Menschen in gewissen Wahrheiten übereinstimmen, der oben aufgeführte Grund nicht deren Eingeborenssein bewiese, sofern noch ein anderer Weg aufgezeigt werden kann, auf dem die Menschen in den Dingen, wo sie übereinstimmen, zu dieser allgemeinen Zustimmung kommen; und dieser Weg dürfte sich zeigen lassen.
- ✓ Die Sätze der Dieselbigkeit und des Widerspruchs sind nicht allgemein anerkannt.
- ✓ Die Grundsätze sind nicht von Natur der Seele eingepägt, da Kinder, Dumme und Andere sie nicht kennen.
- ✓ Es ist ein Widerspruch, dass der Seele Wahrheiten eingedrückt seien, die sie nicht bemerkt oder nicht versteht: denn dieses „Eingedrückte“ kann, wenn es überhaupt etwas bedeuten soll, nur bewirken, dass gewisse Wahrheiten gewusst werden, und ich kann nicht verstehen, wie Etwas der Seele eingepägt sein könnte, ohne dass sie es bemerkte. Kein Satz kann in der Seele bestehen, den sie niemals gekannt hat und dessen sie sich niemals bewusst gewesen ist.
- ✓ Wenn man von einem Satz sagen kann, er sei in der Seele, obgleich sie ihn nie gewusst hat, so kann es nur deshalb geschehen, weil die Seele fähig ist, ihn kennen zu lernen, und dann gilt dies für alle Wahrheiten, die sie je erfassen wird. Niemand hat wohl je geleugnet, dass die Seele zur Erkenntnis gewisser Wahrheiten fähig ist.

- ✓ Wenn daher Jemand von der Seele angeborenen Begriffen spricht (sofern er dabei eine bestimmte Art von Wahrheit meint), so kann er darunter nicht solche Wahrheiten verstehen, die der Verstand nie aufgefasst hat und die er gar nicht kennt. Denn wenn die Worte: „in dem Verstande sein“ überhaupt etwas bedeuten, so ist es, dass sie vom Verstande erfasst sind.
- ✓ Vorstellungen sind der Gegenstand des Denkens. Das, womit die Seele während des Denkens befasst ist, sind die darin enthaltenen Vorstellungen. Es ist ein angenommener Satz, dass den Menschen Vorstellungen angeboren und ursprüngliche Zeichen gleich mit dem Beginn ihres Daseins eingepägt seien.
- ✓ Woher hat die Seele all den Stoff für die Vernunft und das Wissen? Von der Erfahrung. All unser Wissen ist auf diese gegründet, und von ihr leitet es sich im letzten Grunde ab. Unser Beobachten versieht den Verstand mit dem Stoff zum Denken.
- ✓ Die Gegenstände der Sinne sind die eine Quelle der Vorstellungen (Sinneswahrnehmung).
- ✓ Die Wirksamkeit unserer Seele ist die andere Quelle von Vorstellungen. Wenn die Seele auf diese Vorgänge blickt und sie betrachtet, so versehen sie den Verstand mit einer andern Art von Vorstellungen, die von Außendingen nicht erlangt werden können; dahin gehören das Wahrnehmen, das Denken, Zweifeln, Glauben, Begründen, Wissen, Wollen und alle jene verschiedenen Tätigkeiten der eigenen Seele (innerer Sinn oder Selbstwahrnehmung). Unter Selbstwahrnehmung verstehe ich in dem Folgenden die Kenntnis, welche die Seele von ihrem eigenen Tun und seiner Weise nimmt, wodurch die Vorstellungen von diesen Tätigkeiten in dem Verstand entstehen. Diese beiden Dinge, d.h. die stofflichen, als die Gegenstände der Selbstwahrnehmung, sind für mich der alleinige Ursprung aller unserer Vorstellungen: Vorgänge in einem weiteren Sinne, die auch eine Art von Gefühlen umfassen.
- ✓ Alle unsere Vorstellungen gehören zu einer von diesen beiden Arten.
- ✓ Die Vorstellungen aus der Selbstwahrnehmung sind die Eindrücke auf unsere Sinne durch äußere Gegenstände, welche der Seele äußerlich sind, und die eigenen Tätigkeiten, die von inneren, der Seele selbst angehörigen Kräften ausgehen, und die, wenn an sich selbst betrachtet, ebenfalls zu Gegenständen der Betrachtung werden, die der Ursprung all unseres Wissens sind.
- ✓ Es hängt nicht von den Kräften des Verstandes ab, ob er den Stoff seines Wissens erlangt oder nicht. Die Sinnesgegenstände drängen meist, ohne dass die Seele will oder nicht, ihre besonderen Vorstellungen ihr auf, und ebenso werden die Tätigkeiten der Seele uns nicht ganz ohne einige dunkle Vorstellungen von ihnen lassen. Niemand kann sich seiner Tätigkeit, wenn er denkt, ganz unbewusst bleiben. Wenn diese einfachen Vorstellungen sich der Seele angeboten haben, so kann der Verstand sie nicht mehr von sich ablehnen, sie nicht ändern, wenn sie sich eingepägt haben, und sie weder vertilgen noch selbst neue machen.

## **Fragen**

- ✓ Gewährt der Verstand den Menschen Vorteile und Herrschaft gegenüber allen anderen Lebewesen? Oder sorgt er eher für das menschliche Leiden?
- ✓ Sind alle unsere Kenntnisse im Laufe des Lebens erworben? Woher weiß das neugeborene Kind, das es zu atmen hat, um zu überleben, und wie man einatmet oder die Muttermilch saugt? Wie steht es mit den Tieren? Gibt es gar keine angeborene Reflexe?
- ✓ Kann etwas der Seele eingepägt sein, ohne dass sie es merkt? Kann ein Satz in der Seele bestehen, den sie niemals gekannt hat und dessen sie sich niemals bewusst gewesen ist?
- ✓ Ist es die Seele, die Sätze kennenlernt und Wahrheiten erkennt? Kann es nicht einfach ein „Tank“ mit gewisser Speicherkapazität dem Computer ähnlich sein?
- ✓ Heißt „denken“ vorstellen und Vorstellungen „umvorstellen“?
- ✓ Meint Locke unter dem Begriff „Seele“ den Verstand? Wenn die Seele all den Stoff für die Vernunft und das Wissen aus der Erfahrung – wohin auch Wahrnehmungen wie Glaube, Zweifeln, Leiden gehören – bezieht, ist sie dann auch nicht angeboren, sondern erst erworben und damit veränderbar, nicht dem Individuum gehörig? Kann man von der Seele im üblichen Sinne noch sprechen, gibt es noch „meine“ und „deine“ Seele? Gibt es Individuen überhaupt?
- ✓ Sind Sinneswahrnehmungen und Selbstwahrnehmungen die einzigen Quellen von unseren Vorstellungen?
- ✓ Würden im Falle der Übereinstimmung der Sinneswahrnehmungen die Selbstwahrnehmungen ebenfalls übereinstimmen und zwei Seelen völlig identisch sein?
- ✓ Gibt es nur eine absolute Wahrheit und keine sonst, in Besitz dessen jede Person mehr oder weniger ist?
- ✓ Warum gibt es noch Dumme und Andere, wie Locke sie nennt? Was macht sie zu solchen?
- ✓ Kann der Verstand bzw. die Seele die sich anbietende Vorstellungen ablehnen bzw. ändern oder selbst neue machen? Ist das Phantasieren möglich?
- ✓ Gibt es erworbene Kenntnisse?